

Das türkische Lager vor Schipfa.

Der schon mehrfach erwähnte Kriegskorrespondent der 'Polit. Corr.', welcher mehrere Tage im türkischen Lager zu Schipfa verbrachte, schildert nachträglich das Leben daselbst in einem Briefe aus Adrianopel vom 5. Oktober:

Das Lager zu Schipfa erstreckt sich auf einen Flächenraum von etwa einer halben Stunde Breite und einer Stunde Tiefe. Die verschiedenen Waffengattungen sind in der bei allen Armeen üblichen Weise gruppiert. Die Artillerie befindet sich zwischen der Infanterie und Kavallerie. Die Paschas und die Stabofficiere sind in Zelten, die meisten anderen Officiere, so wie die Mannschaft in aus Baumstämmen konstruirten Kammlichkeiten untergebracht. Derselben sind dreieckig, entsprechend hoch, mit Strohdach, und in der Mitte befindet sich ein Feuerherd, um das Lager vor dem Einflusse der Kälte zu schützen, welche hier sehr häufig ist, und welche sich während der Nacht zuweilen sehr zu spüren macht.

Die Ordnung und Reinlichkeit werden im Lager gut aufrecht erhalten, was aber von der nächsten Umgebung nicht gesagt werden kann. Zu dem vom Lager etwa 2000 Schritt entfernten und auch mit Truppen besetzten Walde liegen noch immer gefallene türkische Soldaten, gedöbete Bulgaren und Serbelabauer umher, so daß man daselbst eine verpestete Luft einathmet. Nach Mittheilungen türkischer Officiere blieben besonders auf dem Nikitzi-Berge, auf welchem bekanntlich viele und heftige Kämpfe stattfanden, mehr als 1000 Tode unberdigt liegen.

Nach dem Gesagten mag es wohl Wunder nehmen, daß die Heihen der türkischen Arme noch von keinem größeren Epidemien beimgelacht wurden. Bis jetzt erfolgten die meisten Erkrankungen in Folge des Genusses von unreinem Obste.

Die Verpflegung ist oft eine ganz ungenügende. Während in Europa der Soldat im Kriege eine viel reichlichere Nahrung und Wein und Käse erhält, bekommt der Türke eigenthümlicher Weise im Kriege gewöhnlich weniger als im Frieden. Die auf Posten stehenden Truppen erhalten 24 Stunden hindurch nichts Anderes, als ein Stück allerdings sehr guten und schmackhaften Zwiebels, der im Vereine mit einigen Ainen und einem Krug Wasser das Hauptnahrungsmittel des Soldaten bildet. Trotzdem sind die Soldaten zufrieden und munter.

Die Ausrüstung hat im Laufe der Zeit sehr gelitten. Viele Soldaten, besonders die Baski-Bojuski, denen die Ketten vom Leibe herabhängen, gleichen vollständig den herabgekommeneu Bettlern. Andere wieder sehr viel besser aus, besonders die Kavallerie, welche sich durchwegs als eine ausgezeichnete Truppe erweisen haben. Ueberhaupt ist es eine Eigenthümlichkeit der Türken, die man nicht nur beim Civilleben, sondern auch beim Soldaten beobachten kann, daß Jeder sich nach Günstigen kleidet, ohne mit der Mode oder mit dem Reglement zu rechnen. Keinen Officiere fällt es ein, die Reinlichkeit seiner Mannschaft zu kontrolliren. Die Reinlichkeit wird eben so wenig befohlen, wie die Unreinlichkeit getadelt. Die türkische Arme kennt keine Paraden oder Ausrüstung mit Saub und Pack, keine Visitation der Kasernen u. s. w. Der Officier hat dieselben Freiheiten wie der Soldat; er trägt nach Belieben Stiefel oder Schuhe, gepuzte oder ungepuzte, eben so nach Günstigen Kleid und Hufe. Auch die Wahl des Säbels ist ihm überlassen.

Die Zümmung der Kavallerie- und Artilleriepferde ist auch eine ganz willkürliche. Bei vielen ereignet ein Strich das Verderben, gewisse Theile des letzteren werden mit Stricken zusammengebunden.

Wenn nicht grade exercirt wird, sitzen die Soldaten und die Officiere in recht malerischen Gruppen unter einander und unterhalten sich über ihre Kriegserlebnisse; hie und da gewahrt man einen Schriftgelehrten, der für mehrere Kameraden Briefe schreibt. Dazu braucht der Türke niemals einen Schreibstift. Mit untergeschlagenen Beinen hoch er da, ein Blatt Papier auf der Handfläche; so wird hiebei geschrieben. Dant der türkischen Hofeintrichtung bekommen die Leute gar keine oder nur höchst selten Antwort auf ihre Briefe; gewöhnlich geht der Budeg darüber zu Ende. Jeztungen sieht höchstens der eine oder andere Oberst oder Pascha, der türkische Soldat ist nicht neugierig, zu erfahren, was in seinem Vaterlande vorgeht, welchen Antheil, welche Sympathien die Zurückgebliebenen für die im Felde kämpfenden empfinden. Charakteristisch ist die Thatsache, daß die türkischen Soldaten, entgegen der in anderen Militärlagern herrschenden Gepflogenheit, niemals das weibliche Geschlecht zum Gegenstand ihrer Gespräche nehmen.

Die Kenntnis geographischer Karten ist — vom Soldaten gar nicht zu sprechen — im Officierkorps, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht verbreitet; allerdings kennt man auch hiebei Spitznamen und keine Hauptpunkte. An Wächern über Dienstreglement oder Felddienst, oder an sonstiger Lectüre mangelt es vollständig im türkischen Lager.

Der Generalstab des Schipfa-Corps zählt wohl eine Menge Officiere, aber für den Generalstabdienst werden außer dem Chef — der auf nicht einen guten Eindruck machte — nur zwei Officiere, darunter ein ehemaliger englischer Generalstabofficier, verwendet. Außer anderen Mängeln leidet der türkische Generalstab an einem Hauptübel (welches bisher weder von irgend einem fremden Militärattaché, noch von einem Kriegskorrespondenten bemerkt worden zu sein scheint), und das ist, daß man von einer Arbeitsvertheilung gar nichts weiß, daß der kommandirende General und der Generalstab ganz unwesentliche Schreibe-

schäfte versehen müssen, da es kein Kanzlei-personal giebt. Armeekommandanten leisten somit hauptsächlich Unterofficiersdienste. Der Sicherheits- und Patronenendienst ist nicht grade schlecht, aber keineswegs tadellos.

Einen äußerst unangenehmen Eindruck macht es auf jeden disciplinirten Soldaten, wenn er sieht, wie die Baski-Bojuski und Ucheressen bei den Vorposten und im Lager ausgehen, ganz nach ihrem Belieben, als wenn sie nur aus reiner Gefälligkeit und Passion gegen den Feind mitthäten und als wäre es denn ganz selbstverständlich, daß sie von Zeit zu Zeit eine kleine Blünderungsexpedition unternehmen und von dieser nach Laune wieder zurückkehren. In letzterer Zeit ist dies Treiben besonders dem Suleiman Pascha endlich doch zu bunt geworden, so daß er beschlossen haben soll, den Versuch zu machen, dieses Geseindel an geordnete Eintheilung und Disciplin zu gewöhnen.

Der fleißigste und eifrigste Mann in der ganzen türkischen Balkanarmee war entschieden deren Kommandant, Suleiman Pascha, selbst. Wenn er sich nicht gerade auf einer Reconnoscirung befand, so arbeitete er vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

Antlicher Bericht über die

Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung vom 22. Oktober 1877.

1) In Folge der in der vorigen Sitzung aus der Mitte der Versammlung eingebrachten Interpellation, den Transport von Dynamit im Weichbilde der Stadt Halle betreffend, bezüglich dessen der Herr Oberbürgermeister von Hof in voriger Sitzung allgemein auf die diesfalls seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen mit der königlichen Regierung zu Merseburg verwies, — wird heute über diesen Gegenstand durch Herrn Stadtrat von Holly weitere ausführlichere Mittheilung dahin gemacht, daß Seitens der Polizeiverwaltung mehrgang Schritte gegen den Transport von Dynamit bei den höheren Behörden getan seien, jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Auf Grund der der eingebrachten Interpellation allegirten Zeitungs-Nachricht, daß der Transport von Dynamit durch Berlin verboten werden solle resp. verboten worden sei, solle zunächst an das Polizei-Präsidium zu Berlin geschrieben und dasselbe um Auskunft über die bezugte Angelegenheit erucht werden. Sollte sich die angeführte Zeitungs-Nachricht bestätigen, so würden weitere Schritte gethan werden.

Die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis; eine weitere Besprechung wird nicht beliebt, die Angelegenheit vielmehr als erledigt betrachtet.

2) Die Gymnasial-Kassen-Neuordnung für 1876 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergibt in Einnahme und Ausgabe 71,561 M. 69 s, so daß ein Bestand nicht verbleibt.

Die Versammlung erteilt dem Rechnungsführer Decharge und beschließt zugleich, den Magistrat um Auskunft über die gegenwärtigen üblichen Grundzüge betreffend der Aufnahme auswärtiger Schüler auf das Gymnasium zu ersuchen.

3) Der Magistrat beantragt Versammlung wolle beschließen:

1. daß die Regulirung der Bodschörner auf gemeinschaftliche Kosten der Stadt und des Mairemeisters durch Kauf mit thunlichster Beschleunigung vorgenommen werde;
2. daß in Gegenseitigkeit der bereits von Kauf erworbenen und unentgeltlich an die Stadt abzurückenden Gartenstücke der Pauer Bodschörner Nr. 4, 5 und 7 im Gesamtflächeninhalt von 221,81 q Meter, die Stadt die Vorzürten zu den Häusern Nr. 8, 1a, 1b und 2 daselbst im Gesamtflächeninhalt von 174,18 q Meter, und zwar den Garten Nr. 8 zum Kaufpreise von 600 M., den Garten Nr. 1b ohne Entgelt, unter den vom V-führer gestellten Bedingungen — Troitirung vor seinem Hause, Herstellung der durch Erhöhung der Straße notwendigen Einrichtungen und Zugangsmachung seines tiefer liegenden Grundstücks von der erhöhten Straße aus, — die Gärten Nr. 1a und 2 im Wege der Expropriation, — erwerbe;
3. daß die noch näher festzusetzenden Kosten der Kanalisierung und Pflasterung der Bodschörner, maßgeblich eines noch vorzuliegenden Kostenaufschlages, abzüglich der etwa von den Anwohnern zu erzielenden Beiträge, zur Hälfte von Kauf, zur Hälfte von der Stadt getragen werden.

Die Versammlung stimmt sämmtlichen vorstehenden Anträgen mit großer Majorität bei.

4) Der Magistrat beantragt, sich mit dem seinerseits acceptirten Vorschlage der Bauleitung einverstanden zu erklären und die Verwendung der auf 1750 M. veranschlagten Kosten, unter Anwendung des vom Amtmann Göbde zugestanden Betrages von 600 M. und zu erwartender Beiträge anderer Abjacenten zum Neubau eines 30 m weiten Exporpranal auf dem Königspfade in der Jahrbahn von der Bahnhofstraße bis zum Anschluß an den bestehenden Kanal der Königstraße zu genehmigen. Dies geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5) Der Magistrat theilt den auf sein Gesuch von der königl. Regierung zu Merseburg bei der hiesigen Staats-anwaltlich gestellten und ihm abschließlich zugesetzten Antrag auf Bestrafung des Tischlermeisters Jungblut und des Dr. med. Herzberg wegen Verleumdung des Herrn Ober-

bürgermeisters v. Hof, in Beziehung auf seinen Beruf, — zur Kenntnisnahme mit. Die Versammlung nimmt Kenntnis. 6) Die Neupflasterung der Straßen vor dem dem Wasserbau hat sich als notwendig herausgestellt. Die diesfallsigen Kosten sind auf 4000 M. veranschlagt und beantragt der Magistrat nach Anhörung der Bauleitung, selbige zu bewilligen.

Die Versammlung lehnt den Antrag ab, beschließt aber, den Magistrat zu ersuchen, eine anderweitige Vorlage über die Kosten, welche eine Umpflasterung mit dem vorhandenen Material, — unter Berücksichtigung eines ziemlich breiten Trottoirs, — verursachen würde, einzubringen.

Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände wurden verlagt.

Bermittlichtes.

London, 22. Oktober. Heute hat in einer Kofensgrube in High-Whitby bei Glasgow eine Explosion stattgefunden. 232 Arbeiter sind todt; ein Einziger ist gerettet.

Die Verheerungen, welche der Sturm in der Nacht vom Sonntag zum Montag der vergangenen Woche über ganz England verübt hatte, geben der 'Times' in einer Nummer vom 18. Oktober u. A. Anlaß zu folgender Bemerkung: „Das Postoffice besitzt nicht weniger als 40 Drahtleitungen, welche Bristol mit dem Telegraphenetz verbinden; am Montag um 10 Uhr Morgens war keine dieser 40 Leitungen benutzbar. Wird unser General-Postmeister nicht ein Beispiel an der deutschen und französischen Verwaltung, der erstere insbesondere nehmen, welche den Zufällen, denen oberirdische Drahtleitungen ausgesetzt sind, Rechnung zu tragen im Begriffe sind? Hunderte von Meilen sind in Deutschland schon unternirisch hergestellt worden, und wir möchten Lord John Manners dringend anempfehlen, diesem Vorgange eifrig nachzufolgen.“

Mit der Briefpost aus Newyork ist vor einigen Tagen eine nach Döbeln in Sachen bestimmte Schachtel, welche einen lebenden Colorado-Käfer enthielt, eingegangen. Derselben sind auf dem Postamt in Bremen sofort gedöbt worden. Der Absender hatte außer dem frevelhaften Leichsin der Versendung dieses gemeingefährlichen Insekts auch noch den Mißbrauch begangen, die Sendung als Waarenprobe falsch zu deklariren. Die Fälle, in welchen mit der Bezeichnung als Waarenproben bei den Postverordnungen Mißbrauch getrieben wird, theils um Porto zu sparen, theils um zur Verfeinerung mit der Briefpost sonst ganz unzulässige Sendungen demnach auf diesem Wege zur Beförderung zu bringen, mehren sich in einem solchen Maße, daß zu befürchten steht, unsere Postverwaltung werde nothgedrungen auf einschneidende Maßregeln Bedacht nehmen müssen. Bekanntlich ist in England zufolge ähnlicher bedauerlicher Mißbräuche die Versendung von Waarenproben mit der Post gegen ermäßigtes Porto vor etwa zwei Jahren ganz abgeschafft worden. In unserem Generalpostamt ist man jetzt mit einer Zusammenstellung der vorgekommenen Mißbräuche beschäftigt, und zwar schon seit mehr als einem Monate, ein Beweis, wie umfassend die bezügliche Arbeit sein muß.

Der Berliner Aylherein für Obdachlose beherbergt in den sieben Jahren seines Bestehens in seinen beiden Anlagen 278,675 Männer und 120,712 Frauen, zusammen 399,387 Personen oder per Nacht 15,631 Individuen und dafür veranlagte er 124,714 Mark. Ein Beweis, welchem großen Bedürfnis der Verein in der großen Hauptstadt des neuen deutschen Reiches entgegenkommt, liegt darin, daß die Frequenz eine stetig steigende ist. Die Unterhaltung stellte sich im Jahre 1875 pro Nacht und Kopf einschließlich der allgemeinen Unkosten und der Mobilar-Abschreibungen auf nur 26 1/2 Pfg gegen 31 1/2 Pfg im Jahre 1874. Einnahmen: 18,422 Mark. Ausgaben: 23,065 Mark.

Original-Telegramm des Halleschen Tageblattes.

Berlin, 23. Oktober. Dem Abgeordnetenpaar liegt eine Mittheilung von der Abtheilung Eisenbahnen vor betreffs seines Entlassungsgesuchs und des sechsmonatlichen Urlaubs. Seine Vertretung erfolgt durch Friedenthal. Die Mittheilung kommt Freitag auf die Tagesordnung. Der Präsident verneint Windthorst's Anfrage, ob eine ähnliche Mittheilung betreffs Wislitz's Urlaub vorliege. Abg. Richter wünscht, wenn eine solche eingeht, auf Tagesordnung gesetzt zu sein. Camphausen legt den Etat pro 1878/79 vor und giebt Mittheilung über die Ueberschüsse von Jahre 1876, welche 22 Millionen betragen. Für Eisenbahnen sind noch 300 Millionen disponibel. Er bindigt eine bevorstehende Anleihe für Staatsbanten an.

Abgang u. Anknunft der Eisenbahnzüge Halle. Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vp.	Vp.
Leipzig	5:42	7:08	10:2	1:49	4:00	...	5:49	7:16	8:58	10:42	12:12
Halle	6:12	8:18	11:47	1:48	2:2	...	5:21	...	9:02	10:48	...
Hord.-Cassel	5:49	8:05	11:54	...	2:2	...	...	...	...	...	...
Sora	5:17	8:02	10:12	1:58	...	...	6	...	8	11:15	Ab.
Thüringen	5:47	8:12	...	1:58	...	...	...	...	...	...	...
Berlin	4:38	...	9:5	2	...	...	...	...	...	9:18	...
Könnern	...	8:17	11:39	1:44	...	...	6:8	...	...	...	...
Anknunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vp.	Vp.
Leipzig	6:17	8:0	10:48	...	1:48	4:05	...	7:8	9:14	10:48	12:18
Halle	...	7:42	9:07	...	...	...	4:16	5:49	...	7:8	8:52
Hord.-Cassel	...	7:09	9:00	...	...	...	1:49	3:2	...	5:0	6:48
Sora	...	7:09	9:00	...	...	...	1	...	...	...	...
Thüringen	...	4:48	7:06	10:17	...	1:19	5:28	5:48	...	8	10:48
Berlin	...	4:4	7:04	11:30	...	...	5:28	...	...	10:8	...
Könnern	...	7:40	9:58	...	...	...	1:8	...	...	5:28	...

Warme Zauerische Wärlchen bei
W. Niesch, Leipzigerstraße 75.
 Eine Kettenpumpe, mit und ohne Trans-
 mission eingerichtet, ist billig zu verkaufen
Marz 48.

Weißbier und Doppelbier in Flaschen
 liefert uns **Haus. Poppische Brauerei.**
 Ein gutes **Sofa** ist preiswürdig zu ver-
 kaufen
 Weizenplan 3a, 2 Tr.
 Dasselbst sucht eine junge Wittve im Plätzen
 und Nähen Beschäftigung.

Ein tüchtiger **Mauerputzer** wird gesucht
 Triftstraße 20, Giebichenstein.

Verhlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung
 kann sofort bei uns in die Lehre treten.
 Halle'sche Maschinenöl- u. Dachlack-
 Fabrik (S. 53412).

Mehlmann & Sützer.

Junge Mädchen, welche das Schneidern u.
 Zuschneiden erlernen wollen, werden angenom-
 men. **G. Büdard**, Bleibergasse 16, II.

Mamsell-Gesuch.

Wir suchen für unsere erkrankte Mamsell
 sofort ein mit der Branche vertrautes junges
 Mädchen zu engagiren.

H. & A. Brandt,

Honigthaler- und Jüdernaaten-Fabrik.
 Mädchen, auf Hosen geübt, i. Döberehof 7, III.
 Näpmmädchen, geübt auf Röde, sucht sofort
 Herrenstraße 2, Hof 1 Tr.

**Gebirge
 Handstickerin
 verlangt**
A. J. Jacobowitz & Comp.,
 große Ulrichstraße 25.
 Meldungen mit Probearbeit von 8 bis
 10 Uhr Vorm. (Z. 4956.)

Ein Mädchen vom Lande wird zum 1. No-
 vember gesucht
 Wittchenstraße 1.

Ein Kindermädchen gesucht
 (Z. 4961.) **Nennhäuser 34.**

Ein junges Mädchen von 16-17 Jahren,
 am liebsten vom Lande, wird für leichten
 Dienst bei guter Behandlung sofort oder zum
 1. Nov. bei Frau **Sup. Baas**, Geißstraße 73.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht
 Freudenplan 2.

Köchinnen, Stuben, Haus- u. Kindermädchen
 weist nach **H. Fiedinger**, H. Schlam 3.

Ein geb. Mädchen, welches bereits als Ver-
 käuferin fungirt, sucht eine ähnliche Stelle,
 gleichviel welcher Branche. Näheres
 Geißstraße 24, Hof rechts I.

Eine Frau, geübt im Weißnähen u. Aus-
 beßern, sucht Beschäftigung. Zu erfragen in
 der Expedition d. Bl.

**3. Mädchen, welches das Kochen er-
 lernt hat und Hausarbeit übernimmt, sucht
 Stelle durch Frau Herrmann, Trödel 19.**

Ein ord. Mädchen sucht Dienst zum Waschen.
 Ein Mädchen sucht Beschäft. im Schneidern
 u. Ausb. außer d. S. Spiezelg. 3, II. Vorderb.

Mauerergasse Nr. 1 am Waisenhaus eine
 herrsch. Wohnung (6 heizb. Piesen zc.), 1 dito
 (3 heizbare Piesen) zu vermieten und zum
 1. Januar 78 oder früher zu beziehen.

Bernburgerstr. 15
 zu verm. 1 herrschaftl. Wohnung 2 Stn.

Dorotheenstraße 7 (nahe der Bahn) steht
 das hohe Parterre sofort oder 1. Jan. zu ver-
 mieten. Näheres Martinsgasse 20 im Compt.

Eine Wohnung, 5 Piesen nebst Zubehör,
 zu vermieten
 gr. Märterstraße 1.

Herrnstr. 13 ist die 2. Etage sofort
 oder zum 1. Januar zu vermieten.

In der 2ten Etage
 gr. Ulrichstraße 50 ist ein elegant
 möblirtes Zimmer mit Cabinet sofort
 zu vermieten. (4933)

1 Stube, K., K. Feldstraße 5.
 Der erste Stock gr. Steinstraße 73, aus
 5 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst allem
 Comfort bestehend, p. sofort oder 1. Januar
 1878 zu vermieten.

Wegen Verzichtung eines Beamten ist eine
 Wohnung, besteh. aus 1 Stube, 2 Kammern,
 Küche, sofort oder Neujahr zu vermieten. Zu
 erfragen
 Taubengasse 2.

Moritzwinger Nr. 7 ist eine herrschaftliche
 Wohnung, 5 Stuben, Kammern, Küche und
 3 B. für, sofort oder 1. April zu beziehen.

Anst. Schlafstelle offen H. Somburg 18, p.

Bekanntmachung.
 Die Anfertigung und Aufstellung der schmiedeeisernen Thore, Geländer
 und Fenstergitter nebst den dazu erforderlichen Materialien,
 veranlaßt im Wachen zu
 1889 **M 10 3**
 zum Bau der Provinzial-Irrenanstalt in Alt-Zscherbis bei Schönditz soll im Wege
 öffentlicher Submission vergeben werden.
 Begüßliche Offerten sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift ver-
 sehen, spätestens bis
Montag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr
 im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion (gr. Steinstraße 41, 2 Tr., anzugeben, woselbst
 auch die Anschlagsauszüge, allgemeine und spezielle Bedingungen nebst Zeichnungen zur Ein-
 sicht während der Dienststunden ausliegen.
Halle, den 22. October 1877.

Die Provinzial-Bauinspektion Halle.
Das Handschuh-Geschäft von B. Krüger,
 früher L. Krüger in der gr. Steinstraße 73, befindet sich jetzt auf dem
Grajeweg 14, 1 Tr.
 und empfiehlt bei bekannter solider und guter Arbeit zu nachstehend verzeichneten Preisen Hand-
 schuhe für Herren und zweifelhafte für Damen von 1 M 50 3 bis 1 M 60 3

Die zweite diesjährige **ordentliche General-Versammlung** des **Allgem. Spar-
 und Vorschuß-Vereins zu Halle a/S.**, Eingetragene Genossenschaft, findet
Dienstag den 30. October Abends 8 Uhr im Saale der Tulpe
 statt, wozu die Herren Vereinsmitglieder hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilung. 2) Wahl von drei Aufsichtsrath-
 Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig auscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren
Ed. Steinhaus, Theod. Wilmacher und F. Kubst.
 Halle a/S., den 23. October 1877.

**Der Aufsichtsrath
 des Allgemeinen Spar- und Vorschuß-Vereins zu Halle a. S.**
 Eingetragene Genossenschaft.
 Brandt, Vorsitzender.

P. P.
 Wir haben den Betrieb der sehr freundlich eingerichteten
Restauration im Circus Herzog,
 Magdeburgerstraße,
 für die Dauer der Vorstellungen übernommen und bitten unsere Freunde und
 Gönner uns auch hier mit werthem Besuche beehren zu wollen. Für vollständig
 reinhaltene **Weine**, vorzügliche **Biere**, kalte **Küche** und **Delikatessen** werden
 wir stets Sorge tragen. (Z. 4970)
Geöffnet von früh 8 bis Abends 11 Uhr.
Bruno Coburg. Hochachtungsvoll
Chr. Otto.

**Heute eröffnete ich hier
 Schmeerstraße 3536
 eine Fleischwaaren- und Delikatess-Handlung
 und wird es mein Bestreben sein, durch gute und reelle Bedienung
 das Vertrauen der mich Beehrenden zu gewinnen.**
Halle a. S., 22. October 1877. (Z. 4956.)
H. A. Neumann.

Das Parterre Auguststraße 3, bestehend
 aus 3 St., 3 K., 1 Küche, ist zu vermieten
 und zum 1. Januar 1878 zu beziehen.
 Herrschaftl. Wohnungen sofort o. 1. Januar
 78 zu bez. Grünststraße 3 v. d. Steinthor
Großen Laden mit Stube verm. sof. od.
 1. Januar, Preis 80 % Hermannstraße 6,
 Hedwigstr. 2 ist ein Logis, best. aus vier
 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., zu verm.
 u. 1. April oder früher zu beziehen.
 Freundliche Parterre-Wohnung, 2 Stuben,
 Kammer, Küche nebst allem Zubeh., ist ver-
 leghalber schon vom 2. November ab zu
 beziehen
 Kapellengasse 14.
 Zu erfragen daselbst I. Etage bei Herrn
Frankl.
 Ein Laden mit oder ohne Inventar sofort
 zu übernehmen, 2 Wohnungen, 1 zu 40 %,
 1 zu 60 %, zum 1. Januar zu beziehen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Eine frdl. Wohnung v. St., K., K. zc. ist
 Neujahr zu verm. Klausthorvorstadt 6a.
 Eine frdl. geräum. Hof-Wohnung v. St.,
 K. u. Zub. zu verm. Klausthorvorstadt 6.
 Eine Wohnung zu 40 % und eine zu 24 %
 zu vermieten und Neujahr zu beziehen
Holz 34.
 Ein Logis zu 65 % sofort u. eins zu 55 %
 1. Januar zu beziehen Breitestraße 17.
 Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermie-
 ten
 Geißstraße 28.
 Eine fein möbl. Stube an einzeln. Herrn
 zu vermieten
 Fleißberggasse 13.
 Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichstr. 55, II.
 Gut möbl. Z. u. K., sep. Eingang, verm.
 sofort
 Blücherstraße 9, II. links.
**Möblirte Wohnung mit Aussicht auf
 die Straße zum 1. November zu vermieten**
 Leipzigerstraße 22.
 M. St. m. sep. Eing. gr. Ulrichstr. 50, III. I.
 Möbl. Stube nebst Cabinetogleich zu ver-
 mieten
 gr. Schlam 10b, II.
 Anst. Schlafstelle H. Brauhausg. 6, p.

**In der II. Etage
 gr. Ulrichstraße 50 ist
 ein elegant möblirtes Zim-
 mer mit Cabinet sofort zu vermieten.**
 Möbl. Stube zu verm. Mittelstraße 17.
 Ein möbl. St. a. Leipz. Th. Töpferpl. 10, II.
 Möbl. Stube und Kammer an einz. Herrn
 sof. zu verm. Schülerhof 5 am Markt.
 Möbl. St. u. K. Leipzigerstr. 102, III.
 Ein großes, gut möblirtes Zimmer ist an
 1 oder 2 Herren zum 1. oder 15. November
 zu vermieten
 Königsstraße 3a, II.
 Möbl. Stube u. K.
 Brunnenplatz 5.
 Anst. Logis für 1-2 Herren ebendaj.
**Fein möbl. Stube und Schlafkabinet
 vermietet Geißstraße 67, im Laden.**
**Ein elegant möblirtes Zimmer mit
 Bett sofort oder später zu beziehen**
 gr. Ulrichstraße 4, I.
 Möbl. Wohnung v. Leipzigerstr. 44, II.
 Gut möblirte Stuben mit Kammern
 zu beziehen
 Sophienstraße 9c, I.
 2 möbl. St. zu v. Leipzigerstr. 7, III r.
 2 anst. Schlafstellen m. K. Grajeweg 16.
 Anst. Schlafst. m. K. H. Ulrichstr. 6. Straubel.
 Ein anst. j. Mädchen kann sof. in Schlaf-
 stelle kommen Leipzigerstraße 19, Hof part.
 Anst. j. f. Koft u. Logis Landwir. 7, H. I.
 Anst. Schlafstellen m. K. gr. Brauhg. 19, II.
 Ein junges Mädchen findet Kost und Logis
 kleine Schloßgasse 9, I.
 Ebendajelbst kann ein junges Mädchen das
 Schneidern erlernen.
 Eine Wohnung, 3 St., 2 K. u. Zub., w
 1. Januar von jungen Leuten zu mieten ge-
 sucht. Off. mit Preisang. u. G. Exped.
 In der Nähe des Marktes wird eine Stube
 mit Bett gesucht. Offerten mit Preisangabe
 unter **B.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Plissé wird fertig zum Aufnähen ge-
 brannt, 2 Ellen 3 3/4
 Frau **Deuzan**, Schülershof 16.

Stadt-Theater.
 Das 2. Abonnement wird **Wittwoch den
 24. October** eröffnet und **Sonabend den
 27. d. M.** geschlossen.
 Die geübten Abonnenten, welche ihre Plätze
 aus dem 1. Abonnement beibehalten wün-
 schen, werden ganz ergebenst erjucht, ihre An-
 meldungen bis incl. Donnerstag den 25. d.
 Mts. zu machen, da sonst die Plätze ander-
 weitig vergeben werden.
 Abonnementbilletts werden an den genann-
 ten Tagen in den Stunden von 9-12 Uhr
 und 2-5 Uhr im Theaterbureau, Barfüßer-
 straße 6 zu nachstehenden Preisen ausgegeben:
 Ein Abonnement (20 Biletts) gültig bei
 30 Vorstellungen zum:
 Balcon 25 M - 3
 Parquet u. Parquetlogen 20 M - 3
 zu dem 1. Parterre u. 1. Rang
 Mittelloge 17 M 50 3
 Parquet-Biletts zu den verschiedenen Plätzen
 nach Uebereinkunft. **Die Direction.**

Alte Ressource,
 H. Ulrichstraße 7,
 empfiehlt jeden Morgen **Bouillon**,
 Stammfrühstück und Abendbrot 30 Pfg.
 Mittagsisch im Abonnement.
 Patriarch und Lagerbier ff.

Rühler Brunnen.
 Jeden Abend (T. 4971)
 Concert und Théâtre varié.
**Peter's Restaurant zur
 Halloria.**
 „Illustrirte Zeitung“, „Ueber Land und
 Meer“, „Fliegende Blätter“, „Gerichts-
 zeitung“, „Kladderadatsch“, sowie die
 hiesigen Zeitungen liegen zur gefälligen
 Benutzung aus. (II. 53416)

**Schoele's Restaurant
 zur Eremitage.**
 Heute Dienstag Abend Gänse u. Gakens-
 braten. Halleisches Actienbier ff.
Restauration zum Eiskeller.
 Täglich Stammfrühstück,
 à Portion 30 3

Café Ursin
 Morgen
 Moc-tourtle-Suppe.

„Kaisergarten“
 Auguststraße 9.
 Heute **Wittwoch**
Schlachtfest,
 früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends diverse
 Würst und Suppe.
Riebeck'sches Bier ff.
 (T. 4952) **W. Günther.**

Brezler's Berg.
 Mittwoch 4. Abonnements-Bräuhen.
Münchner Keller.
 Mittwoch Gesellschaftstag.
 Frische Plausz u. Kaffeebrühen.

Bahnhofstraße 12
 empfiehlt kräftigen **Mittagsisch.**
 Dasselbst ein Logis mit Kost.
 Von einem armen Mann ein grüner **Trage-
 korb** vom Steinthor bis zur Spiegelgasse ver-
 loren. Bitte abzugeben Brunnengasse 1.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige
G. Brauer,
A. Kramer.
 Wettin. Altenburg i/S.

Entbindungs-Anzeige.
 Am Sonntag den 22. October wurden wir
 durch die Geburt eines munteren Knaben hoch
 erfreut. Für die Beifälle sprechen wir den
 Herren Oberarzt **Dr. Schwarz** u. **Dr. Bunge**,
 sowie der Frau **Wolze** hiermit unsern besten
 Dank aus.
C. Müller und Frau.